

Miteinander

 EVANGELISCHES
DEKANAT
BAMBERG
KIRCHE - AUF
GUTEM GRUND



Dekanatszeitung im Evang.-Luth. Dekanatsbezirk Bamberg

Ausgabe 2/2021

**Der Dekanatsentwicklungsprozess -
gemeinsam unterwegs**

**Kirchengemeinden gehen kreativ durch
die Zeit der Pandemie**

Die besondere Adventszeit



Überblick

Über uns...

Seite 3:
Editorial von Dekan Hans-Martin
Lechner

Seite 4 - 7:
Neues zum Dekanatsentwicklungs-
prozess

Seite 8 - 9:
Kreativ durch die Zeit der Pande-
mie

Seite 10:
Kirchenkonzerte für Kinder

Seite 11:
Advent in diesen Zeiten

Seite 12 - 14:
Abschied und Neubeginn sowie
Leitung im Dekanatsbezirk

Seite 15:
Werke und Dienste

Nachgedacht von Silka Dörr

Herausgeber:
Evang.-Luth. Dekanat Bamberg
Dekan Hans-Martin Lechner
Eisgrube 16, 96049 Bamberg
Tel. 0951 56635
Mail: dekanat.bamberg@elkb.de

Redaktion und Layout:
Hans-Martin Lechner
Silka Dörr
Andrea Hofmann
Brigitte Kiel
Ute Nickel
Andrea Stein
Andreas Steinbauer

Druck:
Caro Druck & Verlag GmbH

Auflage: 30.000
gedruckt auf Recyclingpapier,
ausgezeichnet mit dem
Blauen Engel

Bildquellen: Titelseite, S. 6 und
Rückseite Unsplash, S. 10 und S. 11
Pixabay, übrige Dekanat



Liebe Gemeindeglieder und Gäste im Bereich unseres Dekanatsbezirkes,

vor drei Jahren ist der erste Dekanatsbrief unter der Überschrift „Miteinander“ erschienen. Seither sind wir in den Regionen des Dekanatsbezirkes, Hauptamtliche und Ehrenamtliche, Kirchenvorstände und Dekanatsynode, Vertreterinnen und Vertreter der Einrichtungen, Werke und Dienste gemeinsam unterwegs, um nach den Bedürfnissen und Sehnsüchten, nach Anliegen und Wünschen an die Kirche in unserer Zeit zu fragen. Was brauchen und erwarten Sie von Kirche für Ihr Leben heute?

Die Coronapandemie verstärkt seit März 2020 die Dringlichkeit dieser Frage. In der Krise nehmen wir wahr, dass sich Vieles ganz grundlegend verändert und auch verändern muss. Menschen sind der Überzeugung, dass schon vor der Krise längst nicht alles nur gut war und verstehen diese Zeit als Chance für eine nachhaltige Veränderung in den unterschiedlichsten Bereichen des Lebens und eben auch in der Kirche. Andere sehnen sich danach, dass alles wieder so sein wird, wie es vor der

Krise war, und spüren doch, dass dies kaum sinnvoll ist. Veränderung liegt in der Luft. Das mag Angst machen oder auch freudig stimmen. In jedem Fall gehört es zum Wesen der evangelischen Kirche, mit stetiger Veränderung konstruktiv umzugehen, ganz auf der Spur Martin Luthers, der von der immer neu zu reformierenden Kirche sprach. Auch so wird das Evangelium in der Kraft des Geistes Gottes in der je aktuellen Gegenwart wirksam.

Der Apostel Paulus sagt in seinem 1. Brief an die Thessalonicher in einer der unsrigen durchaus vergleichbaren Situation: **„Prüfet alles und das Gute behaltet!“** - Dieser Gedanke leitet uns in dem aktuellen Dekanatsentwicklungsprozess, von dem wir Ihnen in diesem Dekanatsbrief berichten wollen. Dabei ist das Gute immer das, was Ihnen und uns allen heute im Namen der grenzenlosen Menschenfreundlichkeit Gottes hilft und guttut für ein erfülltes Leben in unseren herausfordernden Zeiten.

Ich wünsche Ihnen viel Freude beim Lesen und einen von der Liebe Gottes gesegneten Weg.

Mit herzlichen Grüßen

Ihr

Hans-Martin Lechner

Hans-Martin Lechner, Dekan

Gemeinsam auf dem Weg sein - Kirche anders denken

....der dekanatsweite PuK-Prozess

Angeregt durch den Prozess „Profil und Konzentration“, hat in den letzten Jahren ein dekanatsweiter Entwicklungsprozess begonnen. Auf verschiedensten Ebenen wie den Pfarrkonferenzen, den Kirchenvorständen, den Regionenabenden sowie den Dekanatsynoden und im Dekanatsausschuss haben sich die verantwortlichen Haupt- und Ehrenamtlichen gemeinsam Gedanken über regionales Arbeiten gemacht.

....Kirche hat Zukunft

Dabei wurden die Sozialräume in den drei Regionen unseres Dekanatsbezirks analysiert, und es wurde überlegt, was man gemeinsam effektiver und ressourcensparender organisieren kann, um die Kirche zukunftsfähig in dieser Zeit weiter zu entwickeln. Bisher wurde Kirche meist im Rahmen unserer Gemeindegrenzen definiert. Nun aber denken wir weiter und flexibler. Der Denk- und Planungsraum ist nun nicht mehr auf die einzelne Gemeinde oder Pfarrei beschränkt, sondern bildet sich in der gesamten Region ab.

....über Gemeindegrenzen hinaus

Kirche vor Ort bedeutet nicht nur Kirche sein in unseren Gemeindegrenzen, sondern Kirche sein im gesamten Gemeinwesen in der Region. Alle diese Überlegungen für unser zukünftiges kirchliches Arbeiten wurden auf den verschiedenen Ebenen kommuniziert und diskutiert.



Die Landesstellenplanung in unserem Dekanat - ein Interview mit Dekan Hans-Martin Lechner

Im Frühjahr 2021 hat die Landeskirche ihren neuen Landesstellenplan bekannt gegeben. Demnach müssen bis 2024 bayernweit im Durchschnitt 10 Prozent der Stellen (Pfarrer*innen, Religionspädagoge*innen, Diakon*innen und Kirchenmusiker*innen) eingespart werden. Darüber hinaus wurde deutlich, dass der Kirche in knapp zehn Jahren nur noch circa die Hälfte des hauptamtlichen theologischen Personals zur Verfügung stehen wird. Dies ist bedingt durch viele Ruhestandsversetzungen und dem fehlenden Nachwuchs in diesem Bereich.

Diakonin Andrea Hofmann:

Was bedeutet dieser Personalrückgang Ihrer Einschätzung nach für den Dekanatsentwicklungsprozess?

Dekan Hans-Martin Lechner:

Bis zum heutigen Tag haben wir in unserer Landeskirche keinen Mangel an Hauptamtlichen. Seit den 80-er Jahren des letzten Jahrhunderts wurden die Stellen für Pfarrer*innen sogar im hohen Maße aufgestockt. Dass nun ein derart großer Personalrückgang vor allem in der Gruppe der Pfarrer*innen zu erwarten ist, berührt mich sehr, macht mich aber nicht mutlos. Ganz im Gegenteil.

Es geht nun darum, diese zunächst besorgniserregende Entwicklung in einen nachhaltig-konstruktiven Entwicklungsprozess zu transformieren, damit wir als Kirche unter den zu erwartenden Gegebenheiten weiterhin und vielleicht sogar noch profilierter und zielgruppenorientierter nahe bei den Anliegen und Fragen der Menschen unserer Zeit sein können. Dabei leitet uns unter dem Stichwort „Regionalisierung“ der Gedanke einer ganz grundlegenden und verbindlichen Zusammenarbeit in den unterschiedlichsten Arbeitsbereichen über Gemeindegrenzen hinweg.

Zudem kommen in unserem Entwicklungsprozess viel stärker als bisher über die Pfarrer*innen hinaus auch Diakon*innen, Religionspädagoge*innen und Kirchenmusiker*innen für den zielgruppenorientierten Einsatz in Gemeinden und Regionen in den Blick. Da kann voller Lebendigkeit viel Neues und Segensreiches bei den Menschen vor Ort geschehen.

Diakonin Andrea Hofmann:

Unsere Kirchengemeinden haben ihre je eigene Prägung und Kultur. Hat dies noch Raum in all den regionalen Planungen und Denkweisen? Wo sehen Sie die Chancen von regionaler Planung und Zusammenarbeit?

Dekan Hans-Martin Lechner:

Bei meinen Besuchen in den Gemeinden bin ich immer wieder neu beeindruckt von der großen Vielfalt in unserem Dekanatsbezirk. Es ist eine wahre Freude, die unterschiedlichen Prägungen, Kulturen und Profile zu erleben.

„Jesus zeigte Freude an der Vielfalt“

Und manchmal wünsche ich mir, dass möglichst alle Gemeindeglieder diese große Vielfalt im weiteren Horizont der Nachbarschaft und des ganzen Dekanatsbezirkes erleben. Natürlich müssen diese je eigenen Prägungen erhalten bleiben. Aber sie sollen stärker als bisher auch für andere Gemeinden in der Region fruchtbar werden können. Es gibt ja auch die wissenschaftliche These, dass bewusst vielfältig und divers aufgestellte Gemeinschaften widerstandsfähiger und resilienter sind als uniforme.

Mich beeindruckt diese These, ich erlebe es so und ich glaube auch, dass dies ganz im Sinne Jesu ist, der unermüdlich Freude an der Vielfalt zeigte, weil er jeden einzelnen Menschen in seiner Individualität schätzt und ernst nimmt. Die Chance, das wahrzunehmen und zu erleben, steckt gerade in regionaler Zusammenarbeit.



Diakonin Andrea Hofmann:

Der Dekanatsbezirk Bamberg gehört zu den wenigen Dekanatsbezirken, die bei der neuen Landesstellenplanung keine Kürzung erfährt. Dies wird mit Sicherheit in fünf Jahren schon anders sein. Warum ist die Planung schon heute wichtig? Und gibt es eine Zielperspektive für diesen Prozess?

Dekan Hans-Martin Lechner:

Während in nahezu allen Dekanatsbezirken Streichungen von bis zu 15 Prozent aller Stellen durchgeführt werden müssen, steht bei uns aktuell in der Tat keine Streichung an. Das ist ein riesengroßes Pfund, mit dem wir uns nun als Kirche vor Ort ohne Zeitdruck und in großer Freiheit langfristig attraktiv und zukunftsfähig aufstellen können.

Wir tun das in der Verantwortung für die Zeit nach dem Jahr 2025, für die die Prognosen auch bei uns nicht mehr so rosig wie heute sein werden.

Veränderung steht an, nicht nur um der Zahlen, sondern um der Liebe Gottes willen, die in den vielen Veränderungsprozessen des gesellschaftlichen Lebens in der je aktuellen Gegenwart Herz und Verstand

der Menschen erreichen will und soll.

„Uns ist viel gegeben“

Ich wünsche mir, dass wir mit dem aktuellen Dekanatsentwicklungsprozess mittel- und langfristig vorbereitet und flexibel genug sind, mit den dann neuen Gegebenheiten konstruktiv umgehen zu können. Uns ist viel gegeben. Gehen wir mit Freude an die Arbeit zur Ehre Gottes und zum Wohle der Menschen in unserer wunderbaren Region.

Das Interview führte Diakonin Andrea Hofmann, Referentin des Dekans und Projektreferentin im Dekanat Bamberg



Mit neuen Formaten und vielen Ideen durch die Pandemie Einige Beispiele aus unseren Kirchengemeinden

VIDEO-KRIPPENSPIEL

Pfarrer Wolfgang Blöcker, Kirchengemeinde Memmelsdorf/Lichtenheide: „Weihnachten 2020 war ein traditionelles Krippenspiel nicht

möglich, deshalb haben wir ein Video-Krippenspiel aufgenommen, das in den Gottesdienst am Heiligen Abend eingespielt wurde und auch auf der Homepage abrufbar war. Die teilnehmenden Kinder hatten alle Masken auf, die mit verschiedenen Tiergesichtern bemalt waren; die Szenen wurden einzeln in Green-Screen-Technik aufgenommen und am Ende zu einem

wunderbaren 10-minütigen Krippenspiel zusammengestellt.“



AKTION BRIEFWECHSEL...

Pfarrerinnen Susanne Wittmann-Schlechtweg und Pfarrer Andreas Schlechtweg, Kirchengemeinde Hallstadt: „Wir haben Kinder und Jugendliche eingeladen, Karten zu gestalten und Briefe zu schreiben. Die Resonanz war enorm. Weit über hundert Postsachen wurden über das Pfarramt an ältere Gemeindeglieder weiter geschickt, die in diesen Tagen ohne Kontakt und Besuch waren. So entstanden Brieffreundschaften, die zum Teil noch heute bestehen.“



...UND BROT VERTEILEN

„Während des Lockdowns waren auch die Tafeln geschlossen. Die Bäckerei in Hallstadt bot uns an, die nach Ladenschluss übrigen Backwaren abzuholen, um sie an Bedürftige weiterzugeben. Jeden Abend ein voller Kofferraum für Menschen in Gemeinschaftsunterkünften und Notwohnungen, Alleinerziehende und alte Menschen mit Minirente. Und die letzten Brote wurden wieder zu Tierfutter bei einem liegen gebliebenen Zirkus.“



ÖKUMENISCHE ZOOM-GOTTESDIENSTE

Pfarrer Thomas Braun, Evangelische Studierendengemeinde Bamberg:

„Mit Beginn der Corona-Pandemie haben wir als ESG gemeinsam mit der katholischen Hochschulgemeinde begonnen, ökumenische Zoom-Gottesdienste zu feiern. Ein ganz neues kreatives, gemeinschaftliches Gottesdienstgefühl. Wir werden vermutlich auch in Zukunft immer mal wieder in dieser Form feiern. Auch wenn es gar nicht mehr nötig sein sollte.“



HAPPY BIRTHDAY, ANDACHTBEANTWORTER

Pfarrerin Jutta Müller-Schnurr und Pfarrer Martin Schnurr, Gaustadt:

„Eigentlich nur als Übergangsaktion im ersten Lockdown geplant, hat er inzwischen seinen ersten Geburtstag gefeiert und ist aus dem Gemeindeleben nicht mehr wegzudenken: Unser St. Matthäus-ANDACHTbeantworter mit wöchentlichen Kurzimpulsen von mittlerweile über dreißig mitwirkenden Gemeindegliedern. Seit diesem Jahr gibt es auch Beiträge von katholischen, jüdischen, muslimischen und Bahai-Freunden unserer Gemeinde und ab und zu auch eine fränkische Edition.“

Ausgezeichnet mit dem Ehrenamtspreis der ELKB



OSTERN IN TÜTEN FÜR DAHEIM

Pfarrer Eckhard Mattke, Hirschaid-Buttenheim:

„Zum Osterfest wurde in der St. Johanniskirche ein Tisch mit Tüten zum Mitnehmen für Erwachsene und Kinder aufgestellt. Und für die Feiertage gab es Osterkerzen und verschiedene Andachten.“





Das Instrument des Jahres

Der Deutsche Landesmusikrat hat die Orgel zum Instrument des Jahres 2021 gekürt!

Dies nahm Dekanatskantorin Markéta Schley Reindlová zum Anlass, um in Zusammenarbeit mit dem bekannten Bamberger Schauspieler und Sprecher Martin Neubauer ein Format für ein Konzert zu erarbeiten, mit dem Ziel, das „Universum Orgel“ Kindern und deren Familien näher zu bringen. Während dieser rund 40-minütigen Veranstaltungsreihe wurde auf kindgerechte Weise der Komponist Johann Sebastian Bach und seine Musik vorgestellt.



So erklang in verschiedenen Kirchengemeinden des Dekanatsbezirkes dieses wunderbare Instrument, teilweise mit Einbindung der kirchenmusikalischen Gruppen vor Ort, wie Kinder- oder Posaunenchor. Zudem gab es im Anschluss die Möglichkeit, die Orgel in der jeweiligen Kirche bei einer kurzen Führung näher kennenzulernen. Ein rundum gelungenes Konzept, das vielleicht bei dem einen oder anderen Kind das Interesse geweckt hat, das Instrument des Jahres 2021 selbst zu erlernen.

„Universum Orgel“



Advent

Gedanken aus dem Dekanatsbezirk

„Alle Jahre wieder“ bringt der Advent die Möglichkeit, etwas anders zu machen - Durchatmen, wenn es ansonsten hektisch wird - Gelassen bleiben, wenn Einschränkungen auf die Nerven gehen - Hoffnung schöpfen, weil der christliche Glaube immer auf etwas Gutes hofft, das noch kommt.“ **Pfarrer Andreas Steinbauer aus Pommersfelden**



„Ich freue mich im Advent vor allem auf den Adventskalender „Andere Zeiten“. Für jeden Tag ein Impuls - das schenkt mir eine Aus-Zeit. Und ganz sehr hoffe ich, dass wir in diesem Jahr wieder gemeinsam in den Gottesdiensten und Andachten singen können.“
Pfarrerin Susanne Wittmann-Schlechtweg aus Hallstadt

„Advent: Was bedeutet es, dass Gott Mensch wurde? Wie können wir uns darauf vorbereiten, dass Jesus zu uns kommt? Nehmen wir uns die Zeit, jeden Tag die Kerzen am Adventskranz anzuzünden, und gönnen wir uns eine kleine Zeit der Besinnung. So schöpfen wir Kraft und Gelassenheit für all die Dinge, die auf uns einströmen.“ **Pfarrer Ulrich Rauh aus Walsdorf**



„Der Advent - eine besondere Zeit - schon immer. Bereits als Kind liebte ich die Adventszeit. Seit einiger Zeit lesen meine Frau und ich täglich den Beitrag aus dem Kalender „Der andere Advent“ und spüren, dass der Advent jede Generation und jede Zeit betrifft, auch unsere.“
Pfarrer Walter Neunhoeffer aus Bamberg

Zum Abschluss meines Dienstes möchte ich weitergeben...



„Für mich sind die Schwachen, Kranken, Verwirrten, Verzweifelten, Ängstlichen und Sterbenden das spirituelle Zentrum der Kirche.“

Pfarrer Mathias Spaeter, ehemaliger Klinikseelsorger

„Danke, für 42 Jahre gutes Miteinander im Auftrag Gottes und für viele wertschätzende Worte zum Abschied.“

**Dipl.-Religionspädagogin Renate Tallon,
ehemalige Leiterin des Schulreferates**



„Gott weiß für uns und die Kirche einen Weg. Wir müssen einfach zur rechten Zeit nur das machen, was nötig und möglich ist, um Boten der Liebe Gottes zu sein.“

**Pfarrer Hans-Friedrich Schäfer, ehemaliger Pfarrer in
Höchststadt und stellvertretender Dekan**

Wir danken Ihnen für Ihr Engagement und wünschen einen gesegneten Ruhestand.



Auf was ich mich freue...

„Menschen kennenzulernen, mit ihnen der Hoffnung nachzuspüren und fröhliche, feierliche, klagende und Mut machende Gottesdienste zu feiern.“

Pfarrer Klaus Eyselein, ab Februar 2022 neuer Pfarrer der Kirchengemeinde Höchststadt



„Auf bereichernde Gespräche, gute Kontakte zu unseren Lehrkräften im Religionsunterricht und nette Begegnungen mit Schüler*innen.“

Pfarrer Kerstin Kowalski, neue Leiterin des Schulreferates

„Auf ein spannendes Arbeitsgebiet mit Konzentration auf Seelsorge und Gottesdienst und viele neue Menschen.“

Pfarrer Kristine Wachter, neue Klinikseelsorgerin



Herzlich willkommen im Dekanatsbezirk Bamberg. Wir freuen uns, dass Sie unser Team bereichern und wünschen Ihnen für den neuen Dienst Gottes Segen.



Drei „Neue“ für das Leitungsteam im Dekanat Zwei stellvertretende Dekaninnen und eine Seniorin

„Frauen tun der Kirche unheimlich gut!“

Mit diesem Satz begrüßte Pfarrer Andreas Steinbauer die Gemeinde am Steppacher Fröschweiher zum Gottesdienst Mitte September. Anlass war die Einführung von Pfarrerin Angelika Steinbauer zur stellvertretenden Dekanin im Evang.-Luth. Dekanat Bamberg. Eine Woche später folgte die Einführung von Pfarrerin Kerstin Kowalski in der Erlöserkirche Bamberg, ebenfalls als stellvertretende Dekanin sowie als Leiterin des Schulreferates. Damit ist das Amt des stellvertretenden Dekans im Dekanat Bamberg erstmals auf zwei Schultern verteilt und weiblich.

Neue Ansprechpartnerin

Das Leitungsteam mit Dekan Hans-Martin Lechner und den Pfarrersinnen Angelika Steinbauer und Kerstin Kowalski als seine Stellvertreterinnen wird dabei ergänzt von den Seniorinnen - den Vertrauensfrauen - des Pfarrkapitels. Auch hier gibt es eine Veränderung: Neben Pfarrerin Susanne Wittmann-Schlechtweg aus Hallstadt ist seit Kurzem Pfarrerin Dorothea Münch von der Bamberger Erlöserkirche gewählte Ansprechpartnerin für die evangelischen Pfarrer*innen im Dekanat Bamberg.



Hier geht es zum Artikel über die Einführungen ...



Von links nach rechts: Pfarrerin Wittmann-Schlechtweg, Pfarrerin Kowalski, Dekan Lechner, Pfarrerin Steinbauer und Pfarrerin Münch

Im Dekanat Bamberg finden Sie viele Ansprechpartner*innen und Angebote, die Sie in unterschiedlichster Weise begleiten und unterstützen. Eine Auswahl finden Sie hier:

Sie oder Angehörige sind im Krankenhaus und ein Gespräch würde guttun?

Klinikseelsorge in den Kliniken in Bamberg
Tel. 0951 503-11041

Sie sind interessiert an Jugendarbeit oder kennen eine Person, die sich engagieren möchte?

Evangelische Jugend
Tel. 0951 20850981 oder
Tel. 0951 20850982

Sie sind interessiert an religiöser Bildung und haben Freude an Vorträgen?

Evangelische Erwachsenenbildung
Tel. 0951 20850986

Sie befinden sich in einer schwierigen Lebenslage oder akuten Krise?

Ökumenische Telefon- und Chatseelsorge
Tel. 0951 28210

Sie brauchen Hilfe oder Beratung zu verschiedenen Themen?

Diakonisches Werk Bamberg-Forchheim e.V.
Tel. 0800 2510252 (kostenfrei)



Unsere Werke und Dienste sind vielfältig aufgestellt. Sie finden diese ausführlich beschrieben auf unserer Webseite. Gerne können Sie uns auch eine Mail senden oder uns telefonisch kontaktieren. Wir helfen Ihnen gerne weiter.

Webseite: www.dekanat-bamberg.de

Mail: dekanat.bamberg@elkb.de

Tel. 0951 56635

Nehme Nichtigkeiten nicht so ernst!

Akzeptiere auch mal einen Denkanstoß!

Charakterisiere deine Träume!

Halte Abstand zu unliebsamen Personen!

Glaube an die Kraft deiner positiven Gedanken!

Erkenne, wenn du handeln musst!

Denke daran, deine Freundschaften zu pflegen!

Achte immer auch auf dich selbst!

Chille auch mal, wenn dir alles zu viel wird!

Hänge Vergangenenem nicht unnötig nach!

Trau dich heute zu leben!

Nachgedacht von Silka Dörr